INFOBrief Nr. 133
NABU Sachsen
Dezember 2014



Die Schäferinnen des NABU Sachsen pflegen mit Leineschafen Schutzgebiete und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt alter Haustierrassen. Foto: Edith Köhler

Wir wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Das Team der NABU-Landesgeschäftsstelle in Leipzig



INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen fordert rasches und effizientes Handeln

Luftverschmutzung: Kommission mahnt Deutschland wegen Feinstaubbelastung in Leipzig und Stuttgart

Die Europäische Kommission hat Deutschland, Österreich und die Slowakei zu einem besseren Schutz der Bevölkerung vor Feinstaub (PM10) gemahnt. In Deutschland geht es konkret um Stuttgart und Leipzig, wo der Tagesgrenzwert für Feinstaub (50 µg/m3) weiterhin überschritten wird. „Hier ist weiteres Handeln angesagt", so Bernd Heinitz, Landesvorsitzender des NABU Sachsen. Auch wenn die Einführung der Umweltzone in Leipzig zu Entlastungen geführt hat, genügt dies augenscheinlich nicht, Mensch und Natur vor Feinstaub zu schützen. Auch der Freistaat Sachsen und Leipzigs Stadtverwaltung sind somit aufgefordert, rasch und effizient zu reagieren.

Der NABU verweist hier noch auf ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes (BVerwG 7 C 21.12). Ausgangspunkt war die Klage eines anerkannten Umweltverbandes (Deutsche Umwelthilfe DUH) gegen das Land Hessen, den Luftreinhalteplan der Stadt Darmstadt betreffend. Daraufhin wurde das Land Hessen dazu verpflichtet, den für die Stadt Darmstadt geltenden Luftreinhalteplan so zu ändern, dass dieser die erforderlichen Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung des über ein Kalenderjahr gemittelten Immissionsgrenzwertes für Stickstoffdioxid (40 µg/m^3) im Stadtgebiet Darmstadt einhält. Lediglich die Wahl der Mittel, mit denen die Einhaltung der Grenzwerte erreicht werden muss, bleibt dem Land vorenthalten. „Ein möglicherweise geeignetes Mittel aus Sicht des NABU wäre hier in Leipzig das viel diskutierte Bürger(Pflicht)ticket. Dessen Einführung würde den Individualverkehr und damit auch die Feinstaubbelastung stark senken. Aber auch anderen Vorschlägen gegenüber sind wir aufgeschlossen und freuen uns, mit den Verantwortlichen in die Diskussion zu kommen", so Heinitz abschließend.

Auch in Sachsen zahlreiche Totfunde unter Windkraftanlagen

Greifvögel und Windkraft – Forschungsverbund unter Leitung des NABU veröffentlicht neue Studie



Foto: Erich Westendarp / pixelio.de

Greifvögel gehören weltweit zu den häufigsten Opfern von Windkraftanlagen. In Deutschland sind es unter anderem Rotmilane, Wiesenweihen und Seeadler, die in den Rotoren verunglücken. Vorkommen dieser Arten in der Umgebung von Windkraftstandorten führen zu Ablehnungen der Planungen und verursachen regelmäßig gerichtliche Auseinandersetzungen. Die vom Bundesumweltministerium finanzierte Studie des Michael-Otto-Instituts im NABU, der BioConsult SH und des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung sowie weiterer Partner analysiert die Umstände, unter denen Greifvögel an Windrädern ums Leben kommen und soll so zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen.

„Greifvögel verunglücken an Windkraftanlagen tagsüber und bei bester Sicht; sie scheinen die Risiken zu unterschätzen" berichtet Dr. Hermann Hötker, Leiter des Michael-Otto-Instituts im NABU. In Deutschland besonders problematisch sind die Verluste von Rotmilanen, da der größte Teil des globalen Bestandes (weltweit etwas über 20.000 Paare) dieser sehr seltenen Art in Deutschland brütet. In Sachsen sind es geschätzte 1.000 bis 1.400 Brutpaare.

Kern des Projektes war das genaue Studium des Verhaltens von Greifvögeln in Bezug auf Windkraftanlagen. Dazu wurden Rotmilane, Wiesenweihen und Seeadler mit kleinen Sendern versehen, die eine genaue Verfolgung der Tiere im Freiland ermöglichten. Alle Arten besaßen Streifgebiete von vielen Quadratkilometern. Ihre Flugrouten wurden oft durch besonders attraktive Nahrungsquellen bestimmt und führten regelmäßig quer durch Windparks. Besonders bei Rotmilanen und Wiesenweihen war jedoch eine Konzentration der Akti-

vitäten im Horstbereich festzustellen. Modellrechnungen legen nahe, dass das Kollisionsrisiko bei Rotmilanen in einem Bereich bis 1.250 Meter um den Horst besonders hoch ist.
Die Studie kommt u. a. zu dem Schluss, dass für den Schutz der Greifvögel innerhalb oder in der Nähe von Windparks keine besonderen Anziehungspunkte für diese Vögel geschaffen werden sollten. Dazu zählen Mist- und Komposthaufen und Brachen an den Mastfüßen. Auch die Anlage frühzeitig zu mähender Kulturen wie etwa Grünroggen sollte im Bereich von Windparks vermieden werden. Entscheidender Faktor bleibt allerdings der Standort: Windparks sollten in einem ausreichend großen Abstand von Rotmilanhorsten und nicht innerhalb von Schwerpunkträumen von Wiesenweihen und Seeadlern angelegt werden. In Sachsen sind für die Ausweisung von Vorrang/Eignungsgebieten für Windkraft die jeweiligen Regionalen Planungsstellen verantwortlich. Und hier ist man auch aufgrund der Regierungskonstellation in den letzten Jahren quasi auf der Stelle getreten. Im aktuellen Koalitionsvertrag jedoch bekennen sich CDU und SPD zu einem Ausbau der Windkraft. Dabei müssen die Ergebnisse der vorliegenden Studie in die Planungen einfließen. Ebenso ist es erforderlich, dass sogenannte harte Tabuzonen, die eine Windkraftnutzung ausschließen, ausgewiesen werden.

Die Studie steht zum Download zur Verfügung:
www.nabu.de/downloads/Endbericht-Greifvogelprojekt.pdf

COP 20: Gipfel der verpassten Chancen

Viel Arbeit auf dem Weg zu einem neuen Weltklimaabkommen in Paris 2015

Die vom NABU geforderte Kompromissbereitschaft der im peruanischen Lima auf der 20. UN-Vertragsstaatenkonferenz (UNFCCC COP 20) zusammen gekommenen über 190 Staaten ist ausgeblieben. Das ist die schlechte Nachricht der nach zwei Wochen zu Ende gegangenen Konferenz. Die gute Nachricht ist: Anders als noch in Kopenhagen 2009 liegt bereits ein Jahr vor dem entscheidenden Gipfel in Paris 2015, bei dem ein ab 2020 weltweit geltendes Klimaschutzabkommen beschlossen werden soll, ein Textentwurf vor. Er könnte den ersten, wichtigen Schritt auf dem Weg zum Durchbruch markieren, dass in einem Jahr tatsächlich eine verbindliche Vereinbarung steht, die dazu beiträgt die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu beschränken, wie es in Cancùn 2010 beschlossen wurde. Doch noch ist der Entwurf mit sehr vielen Optionen ausgestattet, wie dies tatsächlich konkret geschehen soll. Viele wichtige Fragen sind weiter offen. Dazu gehört, welches Land welche CO_2-Minderungen konkret erbringen soll, wie die bis März 2015 zu meldenden Ziele untereinander verglichen werden sollen, wie ein Aufwuchspfad der ab 2020 vereinbarten Finanzhilfen in Höhe von 100 Mrd. US-Dollar für Klimaschutzmaßnahmen, die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und den Umgang mit Verlusten und Schäden durch klimabedingte Katastrophen aussehen sollen.

Nach dem Gipfel ist damit vor dem Gipfel. Aus NABU-Sicht müssen umgehend die Arbeiten beginnen, die in Lima liegen geblieben sind. Deutschland ist im Rahmen seiner amtierenden G7-Ratspräsidentschaft gefordert, noch einmal eine Schippe in der internationalen Klimadiplomatie drauf zu legen. Das kann nur auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs erfolgen. Verweigerte Bundeskanzlerin Angela Merkel im September noch die Einladung von UN-Generalsekretär Ban Ki Moon zum Klimagipfel nach New York zu reisen, muss sie zu alter Stärke ihres Klimaengagements von 2007 zurückfinden. Im Rahmen der G7 müssen die in Lima aufgebrochenen Konfliktlinien vorbesprochen und die Verhandlungsspielräume neu ausgelotet werden. Dabei müssen Länder wie die EU und die USA ihrer historischen Verantwortung an der Erderwärmung gerecht werden, ohne dass die aufstrebenden Schwellen- und Entwicklungsländer wie Brasilien, Indien, China und Südafrika aus ihrer Verantwortung entlassen werden, ebenfalls Emissionsminderungen zu erbringen. An dieser Frage und der Verbindlichkeit wird sich das Abkommen messen lassen müssen. Nur wenn alle Länder an Bord sind, wird das 2°-Grad Ziel einzuhalten sein. Und nur wenn Industrieländer wie Deutschland zuhause und im Rahmen der EU mehr zu machen bereit sind und sich international finanziell stärker beteiligen, wird die Kompromissbereitschaft in den Schwellen- und Entwicklungsländern steigen, eigene, vergleich- und überprüfbare Verpflichtungen zu akzeptieren.

www.nabu.de

Was lange währt …
Endgültiges Aus für den „Kiessandtagebau Hahnenberg-Nord“

Vierzehn lange Jahre hat es gedauert – vom Raumordnungsverfahren im Jahr 2000, über ein Planfeststellungsverfahren im Jahr 2006 bis zur Mitteilung des Oberbergamtes zur Einstellung des Verfahrens im Oktober 2014. Der NABU Sachsen hatte sich massiv gegen einen Abbau des etwa 50 Hektar großen Bereiches im Landkreis Bautzen bei Neschwitz ausgesprochen. Unter anderem wurden insbesondere aufgrund der sich ändernden hydrologischen Verhältnisse schwer wiegende Beeinträchtigungen von Waldgesellschaften und des deutschlandweit bedeutenden Niedermoorstandort „Jesorwiese“ befürchtet. Die Einstellung des Verfahrens ist ein schöner Erfolg für den Natur- und Artenschutz und damit nicht zuletzt für die Arbeit des NABU Sachsen.

NABU Sachsen begrüßt Gerichtsentscheid
Wasserentnahmeabgabe ist rechtens

Im Sächsischen Wassergesetz vom Juli 2013 ist verankert, dass für das Entnehmen oder Ableiten von Wasser aus oberirdischen Gewässern zum Zweck der Energiegewinnung aus Wasserkraft durch den Betreiber eine anlagenabhängige Wasserentnahmeabgabe zu zahlen ist. Dies hatte zu einem Aufschrei der „Wassermüller“ und schließlich zu einer Klage vor dem Verfassungsgerichtshof des Freistaates Sachsen geführt. Dieser hat mit Urteil vom 23. Oktober 2014 (Az.: Vf. 66-IV-13) entschieden, dass die entsprechende Beschwerde zurückgewiesen bzw. in Teilen verworfen wird: „Die Wasserentnahmeabgabe – deren Regelung der Gesetzgebungskompetenz des Landesgesetzgebers unterfalle – sei im Übrigen dem Grunde und der Höhe nach durch die verfolgten Ziele der Vorteilsabschöpfung, der Ressourcenschonung und der Finanzierung gerechtfertigt ...“ und „Dem sächsischen Gesetzgeber steht nach Art. 72 Abs. 1 GG die Gesetzgebungskompetenz für die Regelung von Wasserentnahmeabgaben zu.“

NABU Sachsen hatte sich immer für die Einführung der Abgabe ausgesprochen. Ob dies zum selbst angekündigten Ruin von Anlagenbetreibern führt, darf allerdings bezweifelt werden, liegen doch ganz aktuell Anträge zur Genehmigung neuer Anlagen vor.

Generalanwalt stärkt Gewässerschutz
Positionen des Naturschutzes bestätigt

Das Verbot, den Zustand von Gewässern zu verschlechtern, ist zwingendes Recht. Hiervon kann nur in Ausnahmefällen abgewichen werden. Dies erklärte Niilo Jääskinen als unabhängiger Generalanwalt am Europäischen Gerichtshof (EuGH) in seinem Schlussantrag am 23.10.2014 im Klageverfahren des BUND gegen die Weservertiefung. Damit widersprach er den Positionen Deutschlands und der Niederlanden. Die beiden Staaten hatten argumentiert, dass das Verschlechterungsverbot nur ein unverbindliches Ziel ist. Das ging nach hinten los. Grundsätzlich müsse eine Verschlechterung bei jeder Veränderung des Gewässers vermieden werden, so die Position des Generalanwaltes. Und diese tritt nicht erst bei einer Verschlechterung um eine Zustandsklasse, etwa von gut zu mäßig ein, diese Position vertrat Deutschland, sondern eine Verschlechterung könne auch dann festzustellen sein, wenn sich nur die Werte innerhalb einer Kategorie veränderten, aber die Einstufung nicht berührt sei. Ausnahmen sind lediglich möglich für Projekte von übergeordnetem öffentlichem Interesse.

Für die geplanten sächsischen Kleinwasserkraftanlagen dürfte dies in keinem Fall zutreffen. Die kritische Position von Naturschutzverbänden gegenüber der „kleinen Wasserkraft“ wird hier gestärkt. Ebenfalls dürften Konsequenzen für Planungen, die Elbe anzustauen und zu vertiefen eintreten. Der EuGH wird das Urteil voraussichtlich im kommenden Frühjahr verkünden. Er folgt meist den Empfehlungen der Generalanwälte.

Tagungsrückblick

9. Sächsische Ornithologentagung des NABU Sachsen in Torgau



Exkursion zum Großen Teich Torgau Foto: Ina Ebert

Am 14. und 15. November fand in Torgau die 9. Fachtagung des Landesfachausschusses (LFA) Ornithologie und Vogelschutz des NABU Sachsen satt. Am ersten Tag führte eine Fachexkursion unter Leitung von Falk Rößger und unterstützt von Dieter Selter zum Großen Teich Torgau, bei der als besonderes Erlebnis der abendliche Einfall von schätzungsweise 15.000 „grauen Feldgänsen" beobachtet werden konnte.

Am Abend berichtete der Chemnitzer Wieland Heim mit eindrucksvollen Bildern über den Vogelzug im fernöstlichen Russland und über seine Arbeit bei der wissenschaftlichen Vogelberingung aus dem russischen Grenzgebiet zu China, am Amur.

Der eigentlichen Fachtagung am Samstag im Festsaal des Schlosses Hartenfels unter dem Leitthema „Vogelschutz in Durchzugs- und Rastgebieten" folgten 120 Teilnehmer aus ganz Sachsen. In seinem Einführungsvortrag warb der Vorsitzende des LFA`s Dr. Rolf Steffens, um mehr Engagement für den Schutz von Durchzüglern und Gästen in Sachsen. Harald Doms aus Torgau berichtete über den Schutz des Weißstorches in der Region. Dem Engagement vieler Helfer sei es zu danken, dass die Population relativ stabil ist. Allerdings trüben geringe Nachwuchsraten infolge begrenzter Nahrungsverfügbarkeit im Agrarraum die Zukunftsaussichten für den Weißstorch. Dr. Ullrich Köppen, Leiter des Vogelberingungsbüros Hiddensee, konnte anhand von Langzeit-Beringungsergebnissen (1932-2010) eindrucksvoll Veränderungen des Zug- und Rastverhaltens des Kormorans belegen. Klaus-Henry Tauchert und Dr. Joachim Ulbricht von der Vogelschutzwarte Neschwitz informierten über Ergebnisse der Wasservogelzählung in Sachsen. Über den Kenntnisstand und die Schutzerfordernisse durchziehender und rastender Gänse in Sachsen berichtete Hendrik Trapp vom LfULG Freiberg. Thomas Hallfarth aus Oelsnitz/ Erzgeb. befasste sich in seinem Vortrag mit der Bestimmung von Großmöwen sowie dem Auftreten von Silbermöwe, Steppenmöwe und Mittelmeermöwe in Südwestsachsen. Dem bereits auf der Freitagsexkursion besuchten Großen Teich war der Vortrag des Leipziger Ornithologen Falk Rößger gewidmet. Allein im Jahre 2014 konnten hier 78.600 Vögel aus 199 Arten beobachtet werden. Dr. Winfried Nachtigall, Geschäftsführer des Fördervereins Vogelschutzwarte Neschwitz, referierte über das Vogelschutzgebiet Zschornaer Teichgebiet – zu dem seit den 1960er Jahren wöchentliche Vogelzählungen der BG Zschorna sowie Datenrecherchen bis 1928 vorliegen. Steffen Koschkar aus Biehain beendete die Vortragsreihe mit Beobachtungen zum Durchzug und Winteraufenthalt von Vogelarten im Offenland. Seit 2000 konnte er in seinem Beobachtungsgebiet 147 Vogelarten nachweisen, bei denen der Datenumfang für Raufußbussard, Kornweihe, Merlin, Berghänfling und Schneeammer bereits graphische Auswertungen zu Phänologie und Trend erlaubte.



Blick in den Tagungsraum. Foto: Ina Ebert

Zwei Filme von Andreas Winkler aus Limbach-Oberfrohna – zur Vogelwelt des Absetzbeckens Dänkritz 2 (bei Zwickau) sowie zum Schutz des Rebhuhns – beendeten die Tagung.

Dieter Selter (FG Ornithologie Torgau NABU)
Dr. Rolf Steffens (LFA Ornithologie und Vogelschutz)

Vorankündigung

29.08.2015 **9. NABU-Tagung zum Schutz des Elbebibers** in Sachsen (Eilenburg/ Bürgerhaus)

Würdigung bürgerschaftlichen Engagements

Empfang für Ehrenamtler im Sächsischen Landtag

Zusammen mit Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler zeichnete die Sozialministerin Barbara Klepsch Ende November im Sächsischen Landtag 58 Bürger aus dem gesamten Freistaat aus, die von den Landkreisen, Wohlfahrtsverbänden und Kirchen vorgeschlagen wurden.

»Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement durchbricht die Wand, die unsere persönlichen Interessen von den gemeinschaftlichen Interessen trennt«, sagte Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler. »Ehrenamtliches Engagement wird auf diese Weise zum Fundament von Lebensqualität und kann gegenwärtig eine höhere gesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung für sich in Anspruch nehmen als jemals zuvor«, fügte Rößler hinzu.

Klepsch würdigte den freiwilligen Einsatz der Ehrenamtlichen als Bereicherung für die Gesellschaft: Ob in der Jugend- oder Seniorenarbeit, im Sport- oder Musikverein, bei der Blutspende, im Naturschutz oder bei der Freiwilligen Feuerwehr, ehrenamtliches Engagement durchdringe alle Bereiche der Gesellschaft.

Unter den Ausgezeichneten finden sich auch wieder mehrere NABU-Mitglieder:

Siegfried Gonschorek aus Bad Brambach erhielt die Würdigung u. a. für seinen praktischen, aktiven Artenschutz als Naturschutzbeauftragter nicht nur auf seiner Spezialstrecke Ornithologie. Seit Jahrzehnten ist er kooperativ bemüht, den Naturschutzgedanken in der Bevölkerung zu verbreiten, Verständnis dafür zu wecken und den Konsens mit allen, die von und mit der Natur leben, zu suchen.

Wolfgang Weller aus Adorf wurde ausgezeichnet für seine fast 50-jährigen aktive Mitarbeit im ehrenamtlichen Naturschutz.

Günther Schmidt aus Kreischa wurde geehrt u. a. für seine Mitwirkung an der Entwicklung, der Förderung und dem Erhalt des heimatlichen Erbes.

Heidrun Klatte aus Zschepplin wurde gewürdigt für ihren Einsatz als Leiterin des Chores der Arbeiterwohlfahrt des Ortsvereins Bad Düben.

www.medienservice.sachsen.de/medien/news/195513
www.naturschutz-vogtland.de/index.php/aktuelles

Wir haben es satt!

Demonstrieren Sie mit dem NABU am 17. Januar 2015 in Berlin



Das neue Jahr beginnt aktiv! Unter dem Motto „Wir haben es satt“ ruft der NABU mit vielen anderen Organisationen zum fünften Mal zur Demonstration für eine bäuerliche und ökologischere Landwirtschaft auf. Kommen Sie am Sonnabend, 17. Januar 2015, nach Berlin und demonstrieren Sie mit uns für die Agrarwende.

NABU-Präsident Olaf Tschimpke wird in diesem Jahr bei der Auftaktkundgebung reden. Wir werden diesmal mit einem „NABU-Traktor“ oder Pritschenwagen den großen Umzug aktiv mit gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam Flagge zeigen für den NABU und die Agrarwende. Leiten Sie diesen Aufruf auch gern weiter.

ab 09:00 Uhr: Treffpunkt in der NABU-Bundesgeschäftsstelle,

Hier erhalten alle TeilnehmerInnen NABU-Aktionsmittel wie Fahnen und Banner sowie eine kleine Verpflegungstüte.

ab 10:30 Uhr: Gemeinsames Laufen zur Auftaktkundgebung
Alternativer Treffpunkt: ab 11:00 Uhr am südlichen Eingang zum S- und Regionalbahnhof Potsdamer Platz

12.00 bis 12.30 Uhr: Auftaktkundgebung am Potsdamer Platz

12.30 bis 14.00 Uhr: Demonstrationszug

14.00 bis 15.00 Uhr: Kundgebung vor dem Kanzleramt

Adresse NABU-Bundesgeschäftsstelle:
Charitéstraße 3
10117 Berlin

Auf der Webseite **www.wir-haben-es-satt.de** finden Sie viele weitere Informationen zur Demonstration – unter anderem gibt es eine Mitfahrerbörse – sowohl für Anbietende als auch Suchende.

Kurzfilm Ehrenamtsprojekt

„Naturtäter“ - „Für Kröten tu‘ ich alles!“



Um Menschen zu motivieren, sich am praktischen Natur- und Artenschutz in Sachsen zu beteiligen, hatten der NABU Sachsen, das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) sowie die Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) 2014 das Pilotprojekt „Naturtäter“ gestartet. Unter dem Motto „Für Kröten tu‘ ich alles!“ waren Naturfreunde aufgerufen, sich an den Amphibienschutzaktionen des NABU Sachsen zu beteiligen. Um dafür zu werben, wurden Moderne Medien und Soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter genutzt. Zu den Aktivitäten entstanden auch schöne Fotos und kurze Videos. Zum Jahresabschluss wurden einige Szenen für ein Video zusammengefasst, so dass man in rund drei Minuten einen Überblick über das Jahr der Naturtäter bekommt.

https://www.facebook.com/naturtaeter

http://youtu.be/ENC7sdAMq5Q

NABU-Werbeteam

Unterstützer für lokale Natur- und Artenschutzprojekte des NABU in der Leipziger Region gesucht



Für die Umsetzung seiner vielfältigen Projekte im Natur- und Artenschutz braucht der NABU auch in Leipzig und im Leipziger Umland dringend Unterstützung. Das NABU-Werbeteam ist deshalb seit 8. Dezember in Leipzig unterwegs, um neue Fördermitglieder für den NABU zu gewinnen. Die Mitstreiter kommen direkt an die Haustüren. Im Gepäck haben sie interessante Informationsmaterialien – Veranstaltungstipps für 2015, Flyer zur Stunde der Wintervögel am zweiten Januarwochenende und Mitmachangebote für Kinder, die gern im Naturschutz aktiv werden wollen. Wer sich etwas Zeit nimmt, erfährt mehr über Leipziger NABU-Naturschutzprojekte – von Aktionen für Vögel in Not, der Kartierung von schützenswerten Höhlenbäumen, von Nistkästen für Turmfalken, Dohlen und Schleiereulen in Kirchtürmen, Artenschutzmaßnahmen für lebendige Friedhöfe und Artenschutz in der Stadt für Amphibien, für Mauersegler und zahlreiche weitere Tierarten.

Die Mitarbeiter des NABU-Werbeteams sind an ihren blauen Jacken und T-Shirts mit NABU-Logo und ihrem Mitarbeiterausweis erkennbar. Die Höhe der Förderbeiträge kann Jeder selber bestimmen. Bargeld wird allerdings nicht entgegengenommen.



Neu erschienen:
NABU-Report 2014

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende – Zeit für einen Jahresrückblick, Zeit für den jährlich erscheinenden NABU-Report des Landesverbands Sachsen! Auch in 2014 informiert er über die naturschutzfachliche sowie politische Arbeit des NABU in unserem Bundesland:

- Naturtäter? Wie Facebook und Co. beim Amphibienschutz helfen sollen
- Sächs. Umweltminister & NABU-Präsident zu Gast beim NABU Sachsen
- NABU Sachsens Engagement für Streuobstwiesen
- Naturwähler – Aktion zur Landtagswahl
- NABU fordert für das Neuseenland die Überarbeitung des wassertouristischen Nutzungskonzeptes
- Zur neuen Naturschutzförderung
- Schutzverordnungen für Natura 2000-Gebiete rechtswidrig?
- Pflege und Neupflanzung von Feldhecken für Neuntöter & Co.
- Lebensräume für den Weißstorch – Projekte des NSI Dresden
- Störche in der Großenhainer Pflege
- Neue Anstrengungen für lebendige Auen
- Schwarzpappelprojekte des NABU Sachsen
- „Lebendige Luppe" – Aktuelles vom Verbundprojekt
- Waldhaus der Naturschutzstation Herrenhaide wiedereröffnet
- Erster Mauerseglertag in Leipzig
- Ein Schwalbenparadies am Linzer Wasser
- Rekonstruktion des Großen Lobchenteiches in Großharthau
- Ein Rückblick auf das NAJU-Jahr 2014

Der NABU-Report kann über die Landesgeschäftsstelle des NABU Sachsen bezogen werden (kostenlos für NABU-Mitglieder, 2,50 Euro für Nichtmitglieder, jeweils zzgl. Versandkosten).
Fon: 0341 337415-0, E-Mail: landesverband@NABU-Sachsen.de



Neu erschienen:
Jahresschrift der Feldherpetologie und Ichtyofaunistik in Sachsen

Die Jahresschrift kann für 9 Euro im Freiverkauf und für 6 Euro im Abonnement (jeweils zzgl. Versandkosten) über die Landesgeschäftsstelle des NABU Sachsen erworben werden.
Der Versand erfolgt ab Januar 2015.

Aus dem Inhalt:

- Nicolas Jäger & Wolf-Rüdiger Große: Die Herpetofauna des ehemaligen Kiessandtagebaus der Schönauer Lachen in Leipzig
- Andreas Arnold: Zum Vorkommen von Reptilien im Nordwesten von Leipzig (mit besonderer Berücksichtigung der Totfunde und Mortalitätsursachen)
- Peter Strasser & Torsten Peters: Zur Situation der Würfelnatter (Natrix tessellata) im Wiederansiedlungsgebiet „Knorre bei Meißen" nach der erneuten Jahrhundertflut 2013.
- Wolf-Rüdiger Große & Karoline Albig: Die Amphibien der Stadt Halle (Saale): Teil 2 Froschlurche (Anura)
- Uwe Prokoph: Der „Schlangenkantor" – Erinnerungen an Hans-Jürgen Biella aus Groß Särchen
- Steffen Teufert: Hans-Jürgen Biella – ein Schlangenexperte aus der Oberlausitz
- Roland Zitschke & Ursula Dauderstädt: Gute Aussichten für die Rotbauchunke in den Papitzer Lachen?
- Ronald Peuschel: Intensive Landwirtschaft contra Amphibienpopulation. Ein Fallbeispiel an der Talsperre Koberbach

Neues von der NAJU

Landesvertreterversammlung der NAJU in Freiberg



NAJU-Vertreter aus ganz Sachsen erkundeten den Freiberger Stadtwald und erfuhren einiges über die praktische Naturschutzarbeit, die die NAJU vor Ort das Jahr über geleistet hat. Foto: Daniela Dunger

Anfang November traf sich die NAJU Sachsen zur alljährlichen Landesvertreterversammlung – diesmal in Freiberg. Bei diesem Treffen kommen die Regionalgruppen aus ganz Sachsen zusammen, um über aktuelle Themen zu diskutieren und wichtige Entscheidungen für die NAJU zu treffen. Zu Beginn führte eine Exkursion in den Freiberger Stadtwald, wo Mitglieder der NAJU Freiberg ihre umfangreiche Naturschutzarbeit vorstellten: Durch gezieltes Anstauen von Bächen und dem Entfernen aufwachsenden Gehölzes aus einer großen Waldschneise und angrenzenden Mooren tragen sie zum Erhalt von Lebensräumen besonders seltener und gefährdeter Insekten, Amphibien und Reptilien bei. So sind im letzten Jahr im monotonen, artenarmen Forst viele wertvolle Kleingewässer mit starker Besonnung, Totholz- und Steinhaufen sowie Offenlandflächen mit sehr vielfältiger Vegetation entstanden oder wieder hergestellt worden.

Im zweiten Teil des Treffens berichteten die einzelnen NAJU-Gruppen über ihre Arbeit des letzten Jahres – vielen Dank an alle für ihren tollen Einsatz! Anschließend wurde der Finanzbericht vorgestellt und der alte Vorstand entlastet. Als Nachfolger für Anne Kästner wurde Rico Bergmann als neues Vorstandsmitglied der NAJU Sachsen gewählt. Abschließend wurde über aktuelle Termine und die geplanten, gemeinsamen Veranstaltungen im nächsten Jahr diskutiert. Und eines ist sicher: Es wird auch im nächsten Jahr wieder landesweit tolle Artenschutzeinsätze, Bildungsangebote, Reisen und Camps geben, bei denen alle NAJUs herzlich eingeladen sind, tatkräftig mit anzupacken und mit uns gemeinsam durchzustarten. Die Termine findet ihr online unter **www.naju-sachsen.de** oder in unserem frisch gedruckten Programmheft.

Daniela Dunger

NABU-Kindertreff

Neues Veranstaltungsangebot der NABU-Ortsgruppe Wittichenau



Vor einem Jahr äußerten Mitglieder im NABU Wittichenau den Wunsch, mit ihren Angeboten gezielter Kinder anzusprechen und sie an die Natur heranzuführen. Gesagt – getan! Mit geeinten Energien stellte die Ortsgruppe 2014 ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine, das zahlreiche Kinder und auch Eltern zum Mitmachen lockte. Das ganze Jahr über beteiligten sich Kinder und Jugendliche beim Schutz von Amphibien, dem Monitoring von Reptilien, bei der Orchideenwiesenmahd in Zeißholz und vielen weiteren Naturschutzeinsätzen.

Dieser tolle Einsatz sucht weitere Nachahmer. Wer in seiner Ortsgruppe ähnliches plant, kann sich gern mit der NAJU Sachsen in Verbindung setzen – wir möchten die einzelnen Gruppen besser vernetzen und somit einen intensiven Austausch anregen. Eine gute Möglichkeit dazu bietet sich während der alljährlich Ende April/Anfang Mai stattfindenden Jugendleiterschulung auf dem Dachsenberg.

Orchideenwiesenmahd in Zeißholz – Dubringer Moor – jedes Jahr immer wieder voller neuer Entdeckungen für die NAJU-Kinder der Ortsgruppe Wittichenau.
Foto: Iris John

8. Nikolausspaziergang lockte Groß und Klein in den Wald



Während einer Station des Nikolausspaziergangs erfuhren die Kinder, was es mit Borkenkäfern auf sich hat. Foto: Nadine Wichmann

Am 7. Dezember war es wieder soweit: Der 8. Nikolausspaziergang lockte über 100 Kinder mit ihren Eltern in den Albertpark in Dresden. In Kooperation mit dem Waldspielplatz und dem Spielmobil Wirbelwind gestaltete die NAJU Dresden einen 2,6 km langen Spaziergang mit sechs Stationen.
Neben Bastelaktionen wie Weihnachtskarten stempeln, zeigten die zahlreichen Teilnehmer an aktiveren Stationen sportlichen Einsatz: der Wolfshügel wurde blind erklommen, gegen Borkenkäfer im Wald gekämpft und ein Waldparcours in Windeseile absolviert. Kopf und Fingerspitzengefühl waren beim Ertasten der Fühlkästen und dem Erraten von Tierspuren im Wald gefragt.
Kurz vor dem Ziel wartete auf dem Waldspielplatz der Nikolaus – der für die Kinder extra einen Tag länger geblieben war. Im Ziel konnte man sich von den „Strapazen" bei Punsch und heißer Suppe erholen, am Lagerfeuer Knüppelkuchen backen und wenn die Kräfte neu gebündelt waren, sich aktiv beim Schminken, Basteln und Weihnachts-Buttons-Gestalten beteiligen.
Um auch zum 9. Nikolausspaziergang im nächsten Jahr wieder viele Kinder begrüßen zu können, sucht das Organisationsteam schon jetzt fleißige Helfer. Bitte bei der NAJU Dresden melden.

Anpacken auf dem Dachsenberg



Foto: NAJU Dresden

Das letzte Novemberwochenende nutzte die NAJU Dresden, um einmal auf dem Dachsenberg wieder richtig aktiv zu werden. Auf einer angrenzenden Fläche wurden einige Kiefern gefällt, um den darunter liegenden Gräsern und Kräutern im nächsten Jahr wieder mehr Raum und Licht zu gewähren. Offene und gut besonnte Flächen bieten ideale Lebensbedingungen für Knoblauchkröten und Zauneidechsen, sowie für jede Menge Insekten.
Auch auf unserem Gelände wurde fleißig angepackt: An der Hauswand wurde stark wucherndes Efeu zurückgeschnitten, die Dachrinnen vom Laub befreit, Moos von den Dächern gekratzt und zudem noch einige Kiefern vor unserem Haupthaus gefällt, um durch die in Zukunft stärkere Besonnung das Wachstum des Röhrichts auf unserer Pflanzenkläranlage und damit deren Funktionalität zu fördern.
Vielen Dank an alle großen und kleinen Helfer! Ohne euch wäre es kein so schönes und erfolgreiches Wochenende geworden!

Und der nächste Einsatz wartet schon auf Euch: Für den Winter ist geplant, einen neuen Teich als Ersatz für den alten Feuerlöschteich anzulegen.

Michael Rammler

Futterglocken selbst gemacht – Tipps von den Parthefröschen

Die Singvögel haben es in der kalten Jahreszeit nicht einfach, genug Futter zu finden. Heimische Bäume und Sträucher, die Samen und Früchte tragen, stehen viel zu selten in unseren Parks und Gärten. Auch gibt es hier kaum Bereiche, wo die Natur sich selbst überlassen bleibt und man zum Beispiel das Laub liegen lässt. In solchen Ecken könnten auch die Vögel Nahrung finden, so aber sind sie oftmals auf menschliche Hilfe angewiesen.

Früchte und Nüsse knabbern die „Parthefrösche" nicht nur selbst gerne in der Adventszeit, sie denken auch an die Vogelwelt. Bei der Weihnachtsfeier der NAJU-Kindergruppe haben die jungen Naturschützer in der Plaußiger Naturschutzstation rund 30 Futterglocken hergestellt.



Dafür wurden leere Blumentöpfe aus Ton benutzt. Durch das Loch am Boden zieht man einen Draht oder einen Faden, an dem man die Töpfe später kopfüber aufhängen kann. Befüllt wurden die kleinen Töpfe mit einer selbst kreierten Mischung aus Fett, Sämereien und Körnern. In die flüssige Futtermischung spießten die „Parthenfrösche" jeweils einige Zweige, an denen sich später die Vögel beim Fressen festhalten können.

Die Töpfe können an geeigneten Stellen im Freien aufgehängt werden. Die Tontöpfe sind als Futterglocken bestens geeignet und immer wieder verwendbar, anders als die handelsüblichen Meisenknödel in Plastiknetzen.



Deren leere Netze sind unnötiger Abfall und verschandeln oft die Landschaft, da sie nicht wieder eingesammelt werden, so dass sie sogar zur gefährlichen Vogelfalle werden können.

Das Fett in der Futtermischung ist ein wertvoller Energielieferant für die Vögel. Die „Parthefrösche" verwendeten dafür Kokosfett, aber auch Rinderfett, das sie aus Schlachtabfällen auskochten und beimischten. Das Tierfett sorgte dafür, dass nicht nur weihnachtliche Düfte durch die Naturschutzstation zogen.

Bei Gebäck und heißem Kakao erfreuten sich Kinder und Eltern dann noch an einer Fotoschau, bei der die zahlreichen Aktivitäten und Unternehmungen der „Parthefrösche" im zu Ende gehenden Jahr noch einmal gezeigt wurden. Es folgte ein Wissensquiz, bei dem die jungen Naturschützer unter Beweis stellten, dass sie bei ihren Aktivitäten viel über Natur und Umwelt gelernt haben. Natur erleben und bestaunen konnten sie 2014, und auch im kommenden Jahr stehen schon wieder zahlreiche Veranstaltungstermine fest.

Weitere Tipps und Basteleien zum Thema Wintervögel findest Du hier:
www.naju.de/kinderbereich/stunde-der-wintervögel/
oder bei der NABU-Videoreihe: Mission Grün! unter
www.youtube.com/watch?v=HEbNE2CqUxw.

Christoph Knappe

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de